

Wieso wir die Gute Nachricht über Jesus mit allen Menschen teilen - auch mit Muslimen?

Da das Bewusstsein für den Einfluss des Islams weltweit wächst und wir auf Grund unserer Strategie in muslimischen Regionen tätig sind, stellt sich MissionPlus|Promission zusammen mit anderen internationalen Organisation-en hinter folgende, offizielle Erklärung zur Mission unter Muslimen⁹:

„Vorab ist es wichtig, zu sehen, dass jeder Mensch ein international anerkanntes Recht darauf hat, über seinen Glauben mit andern zu reden, egal wo er lebt oder zu Gast ist. Die internationale Gemeinschaft stimmt darin überein: 151 Nationen haben den Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte der Vereinten Nationen ratifiziert, der festhält:

Jedermann hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit. Dieses Recht umfasst die Freiheit, eine Religion oder eine Weltanschauung eigener Wahl zu haben oder anzunehmen, und die Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Gottesdienst, Beachtung religiöser Bräuche, Ausübung und Unterricht zu bekunden. Niemand darf einem Zwang ausgesetzt werden, der seine Freiheit, eine Religion oder eine Weltanschauung seiner Wahl zu haben oder anzunehmen, beeinträchtigen würde.

Es soll nicht zweierlei Mass geben. Muslime, die im Westen leben, sind frei, ihren Glauben respektvoll auszudrücken und weiterzugeben. Nachfolger Jesu, die in der moslemischen Welt leben, sollen in gleicher Weise die Freiheit haben, ihren Glauben respektvoll auszudrücken und weiterzugeben.

Aber warum und wie sprechen wir mit Muslimen über Jesus?

- 1) Wir sind Nachfolger Jesu, der von den Muslimen Isa al-Masih genannt wird. Dies bedeutet, dass er für uns von grösster Wichtigkeit ist. Wir sind bestrebt, Jesus und die Gute Nachricht von ihm zum Mittel- punkt unseres Lebens zu machen.
- 2) Was ist diese Gute Nachricht? Wir haben Frieden mit Gott, die Vergebung unserer Sünden und die Hoffnung auf ewiges Leben durch den Tod und die Auferstehung Jesu Christi erfahren.
- 3) Es ist unsere Freude, diese Gute Nachricht an andere weiterzugeben. Es ist auch unsere Pflicht, die Gute Nachricht an alle Völker der Welt weiterzugeben, weil Jesus uns dies aufgetragen hat.
- 4) Deshalb wollen wir in der Welt als Friedensstifter leben, indem wir überall Männer und Frauen dazu einladen, sich mit Gott und miteinander versöhnen zu lassen.

- 5) Wir stammen selbst aus vielen verschiedenen Kulturen, Ländern und Verhältnissen und bieten diese Friedensbotschaft allen Menschen an, mit Liebe, Achtung und kultureller Sensibilität, ohne Zwang oder materiellen Anreiz.
- 6) Wir glauben, dass nur Gott Menschen bekehren kann. Christentum und Islam stimmen hierin überein. Für viele bedeuten die Titel «Moslem» und «Christ» eine äusserliche, kulturelle Identität. Statt unseren Blick auf äusserliche Etiketten zu richten, laden wir alle Menschen, auch die Muslime, zu einer innerlichen Veränderung durch Jesus ein.
- 7) Gläubige, die das Evangelium angenommen haben und dadurch innerlich verändert worden sind, bringen auch Veränderung zum Guten in ihr Lebensumfeld. Darüber freuen wir uns.
- 8) Als Nachfolger Jesu sind wir dazu motiviert, Gutes zu tun. So ahmen wir Jesus nach, ehren Gott und sind darauf aus, einer Welt voller Schmerz Heilung zu bringen.
- 9) Unser ganzes Leben ist Jesus geweiht. Wo immer wir leben und was immer wir tun, ist daher unsere Arbeit Zeugnis, und wir geben Zeugnis bei der Arbeit.
- 10) Jesus und die Gute Nachricht von ihm sind uns so kostbar, dass wir zu Opfern und Leiden bereit sind, um Menschen Gelegenheit zu geben, die Gute Nachricht von ihm zu erfahren.“